

ÖSTERREICH: MUR, PÖLSEN, BERGSEEN

# Fliegenfischen wie ein Fürst

*Ein Wochenende im Schloß Gabelhofen ist ein Erlebnis der ganz besonderen Art – denn fürstlicher läßt es sich kaum fischen und leben!  
von Achim Stahl*

Schon seit Wochen fieberte ich den beiden Tagen Ende Mai entgegen, an denen ich zusammen mit meiner Chefin, Mirjana Pavlic, und meinem Kollegen, Gerald Schomacker, an die Gewässer des Hotels Schloß Gabelhofen eingeladen war. Denn rundum zufriedene Fischergäste sind das Ziel, das sich Schloß Gabelhofen und Guide Erich Amplatz gesetzt haben. Wer hier einkehrt, soll einen perfekten und unvergesslichen Aufenthalt genießen: ein geschmackvolles Hotel, eingerichtet in den Gemäuern eines ehemaligen Schlosses, mit hervorragender Küche und einer freundschaftlichen, ungezwungenen Atmosphäre, in der man sich trotz der gehobenen Klasse als Fischer auch im Angeloutfit nicht fehl am Platz fühlt. Hauptargument für einen Aufenthalt im Schloß ist jedoch die Fliegenfischerei auf Wildfische in exklusiven Gewässern mit einem Guide, der auf persönliche Wünsche eingeht, die Gewässer kennt wie kein anderer, die besten Stellen verrät

und einen mit unbezahlbaren Tips versorgt. Die Gewässer sind keinerlei Befischungsdruk ausgesetzt, denn außer den geführten Hotelgästen ist niemand zugelassen! Ein absolutes Exklusivrecht, so gut wie unbefischte wilde Bach- und Regenbogenforellen, ein wirklich spitzenmäßiger Guide und Unterbringung im Schloß – so etwas gibt es wirklich nicht oft.

## Leicht gebremste Euphorie

Auf dem Weg zum Schloß Gabelhofen wurde meine Euphorie allerdings etwas gedämpft, als ich an der Mur entlang fuhr. Der Fluß führte Schmelzwasser und erschien mir unbefischbar. Im Schloß angekommen, zerstreute Erich Amplatz allerdings meine Bedenken. Er schlug vor, daß wir am nächsten Tag die Pölsen befischen sollten, einen kleinen wilden Nebenfluß der Mur, der zwar auch etwas



*Schloß Gabelhof – an Mur und Pölsen stehen jeweils fünf Kilometer exklusiv für Gäste des Hauses zur Verfügung. Entsprechend gering ist der Befischungsdruk.*

erhöhtes Wasser führte, aber klar war. Also genossen wir ein erstklassiges Abendessen sowie einige Gläser Wein und hegten eine gespannte Erwartung für den kommenden Tag.

## Neuseeland-Maße an der Pölsen

Das Wasser der Pölsen war hoch und schnell. Doch bereits beim ersten Blick von einer Brücke konnten wir in den ruhigeren Bereichen und Kehrwassern mehrere gute Fische beim Steigen beobachten. In einem großen Wehrgumpen hatte sich eine beträchtliche Anzahl Bach- und Regenbogenforellen eingefunden, die die vom Wind angewehten

Weißdornfliegen einsammelten. Entsprechende Trockenfliegen wurden von den Fischen genüßlich eingeschlürft, aber auch andere Muster wurden bereitwillig akzeptiert. Die Forellen waren zwar nicht selektiv, reagierten jedoch höchst empfindlich auf eine unsaubere Präsentation mit dreggenden Auftreten am Wasser. Ein ordentlicher Service hingegen wurde meist mit wunderschön gezeichneten Fischen zwischen 30 und 40 Zentimeter belohnt. Etwas später zeigte uns Mirjana dann, was perfektes Nymphenfischen ist und fing mit ihrer speziellen Technik Fisch um Fisch. Der hervorragende Fischbestand setzt sich übrigens kei-

### Fakten zum fürstlichen Fischen

**Gewässer:** Es können 15 km im oberen Murtal befischt werden, wovon 5 km ausschließlich Hotelgästen vorbehalten sind. Die Pölsen steht den Gästen auf 5 km exklusiv zur Verfügung, ebenso wie die beiden Bergseen.

**Guiding:** Die Gewässer dürfen nur mit dem Guide Erich Amplatz befischt werden.

Erich ist einer der absoluten Top-Guides im mitteleuropäischen Raum und als Mensch ein sehr angenehmer Zeitgenosse, der für jeden Scherz zu haben ist und ständig um das Wohl seiner Gäste bemüht ist. Er steht den Gästen nicht nur als ortskundiger Führer den ganzen Tag zur Verfügung, sondern stellt

auch ohne Aufpreis das gesamte hochwertige Gerät und Fliegen.

**Kontakt:**  
Erich Amplatz  
August-Kargl-Straße 28/1/2  
A-3550 Langenlois  
Mobil: 0043/66 41 51 88 58  
Tel./Fax: 0043/27 34 30 03  
E-Mail: erich@amplatz.at  
Internet: www.amplatz.at

**Unterkunft und Infos:**  
Alle weiteren Informationen

rund um das Fischen, Preise und freie Termine erhalten Sie vom:

**Hotel-Restaurant Schloß Gabelhofen**  
Schloßgasse 54  
A-8753 Fohnsdorf  
Tel.: 0043/3573/5 55 50  
Fax: 0043/3573/5 55 56  
E-Mail: hotel-schloss@gabelhofen.at  
Internet: www.gabelhofen.at

neswegs aus fangfertigen Besatzforellen zusammen, sondern ist ein Aufkommen aus vorgestreckter Brut beheimateter Forellensämme, die einmal jährlich eingebracht wird. Die ausgezeichnete Fischerei ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß praktisch kein Befischungsdruk besteht – bei unserem Besuch Ende Mai waren wir die ersten Fischer der Saison!

Als die Sonne endlich etwas tiefer stand, nahm die Aktivität der Fische noch deutlich zu und bescherte uns eine Trockenfliegenfischerei vom Feinsten. Dabei stand die Sichtfischerei auf wunderschöne Bachforellen von bis zu 60 Zentimeter neuseeländischen Standards in nichts nach. Im Staubereich oberhalb des Wehres, das wir am Vormittag befischt hatten, drillten wir teilweise zu dritt gleichzeitig rabiat kämpfende Forellen, die uns mit ihren wilden Sprüngen immer wieder beeindruckten.

### Mur: Hochwasser im Huchenrevier

Am folgenden Morgen besuchten wir zunächst die Mur. Auf der Strecke des Hotels ist der Fluß im Schnitt etwa 20 bis 40 Meter breit und schlängelt sich durch ein liebliches, vom Tourismus weitgehend verschontes Tal. Schnelle Züge und tiefe Pools wechseln sich in rascher Folge ab. Besonders unter Huchenfischern hat bereits die Hotelstrecke und das perfekte Guiding von Erich Amplatz einen legendären Ruf. Darüber hinaus gilt diese Strecke als eines der besten Äschengewässer Österreichs.

Leider führte die Mur bei unserem Besuch viel Schmelzwasser und erschien mir eigentlich unbefischbar. „A bisserl is geht immer!“, meinte jedoch Erich und tatsächlich: Im Staubereich hinter einem Wehr, konnten wir eine ganze Anzahl von Ringen an der Oberfläche ausmachen!

Sowohl Äschen als auch Forellen sammelten kleine Aufsteiger direkt unter der Wasser-

oberfläche ein, und trotz der enormen Aktivität der Fische war die Fischerei nicht einfach. Die Fische verfolgten die Aufsteiger vom Grund bis zur Oberfläche – eine Trockenfliege hätten sie durch das getrübe Wasser vom Grund aus wahrscheinlich gar nicht erkennen können. Allerdings sahen wir auch einige Fische, die nach dem Steigen für einige Zeit direkt unter der Wasseroberfläche verweilten. Diese galt es ganz besonders schnell anzu-

binden, und sie sind etwa einen und vier Hektar groß und liegen nur wenige Minuten Fußmarsch auseinander.

War die Fischerei im kleinen See schon mehr als erstklassig, so erwies sich der zweite See als ein wahres Kleinod! Er liegt etwas versteckt hinter einem bewaldeten Hügel und beherbergt unglaublich kampfstärke Fische von beträchtlicher Größe. Erich erklärte uns, daß die außergewöhnliche Kondition der Fische auf den sehr

draußen, so stehen für die Gäste auch Belly Boats bereit. An diesem Tag jedoch kamen wir auch vom Ufer aus hervorragend zurecht. Als ungewöhnlich fähig erwies sich eine hellolive Marabou-Damsel am langen Vorfach: Nach dem Ablegen etwas absinken lassen, dann gefühlvoll wieder aufsteigen lassen. Oftmals erfolgte genau dann bereits der Biß, gefolgt von spektakulären Sprüngen, einer kreischenden Rollenbremse und Fluchten, die



**Selbst wenn die Mur Hochwasser führen sollte, ist dort noch eine gute Fischerei möglich. Oder man fährt an die Pölsen. Oder an einen der beiden wunderschönen Bergseen...**

werfen. Selbst kapitale Äschen, die übrigens wunderschön gezeichnet waren, ließen sich auf diese Weise überlisten. Unvorstellbar, was für eine Fischerei sich einem hier bei günstigem Wasserstand bietet.

### Zwei Kleinode in den Bergen

Unser letztes Ziel waren zwei unberührte Bergseen, die ebenfalls zu den Hotelgewässern gehören. Die Seen beherbergen stattliche Bach- und Regenbogenforellen, der Größere auch einige kapitale Saiblinge und etliche kleinere Wildkarpfen,

guten Elritzenbestand zurückzuführen sei, der den Forellen als Hauptnahrung dient. Ungeachtet dieser Tatsache steigen die Forellen jedoch auch hervorragend auf die Trockenfliege. Die an der Oberfläche umherstreifenden Fische sind im klaren Wasser gut auszumachen und können mit etwas Vorhalt angeworfen werden. Ein kurzer Zupfer, um die Aufmerksamkeit des Fisches auf die Fliege zu lenken, der Fisch dreht ab, steuert zielstrebig auf die Fliege zu und saugt diese im Vorbeischwimmen ein. Eine nervenaufreibende und unglaublich spannende Fischerei! Stehen die Forellen weiter

manchmal erst im Backing endeten.

Nach einigen harten Drills baute sich eine bedrohliche Gewitterfront vor uns auf. Als die ersten haselnußgroßen Hagelkörner auf mich herabprasselten, nahm eine stattliche Forelle die Damsel-Nymphe und bot in dem dichten Hagelschauer einen nicht enden wollenden Drill. Nachdem ich die schöne Forelle behutsam zurückgesetzt hatte, war der Spuk vorüber, die Landschaft jedoch von einer weißen Schicht aus Hagelkörnern bedeckt. Ein Ende wie ein Paukenschlag – Zeit für die Heimfahrt.